

Geschäftsstelle Deutsches Global Compact Netzwerk
c/o Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Marcel Engel
Reichpietschufer 20
10785 Berlin

CARE Deutschland e.V.

Büroadresse Siemensstraße 17
D- 53121 Bonn
Telefon +49 (0)228-9 75 63-0
Telefax +49 (0)228-9 75 63-51
E-Mail info@care.de
Internet www.care.de
Präsident Prof. Dr. Winfried Polte
Vorstand Karl-Otto Zentel, Generalsekretär
Stefan Ewers, Stv. Generalsekretär
Spendenkonto
IBAN DE93 3705 0198 0000 0440 40
SWIFT-BIC COLSDE 33
Kontakt Bettina Meinardus
Referentin
Unternehmenskooperationen
E-Mail: meinardus@care.de
Telefon: +49 (0)228-9 75 63-67

Bonn, 26. Oktober 2018

Communication on Engagement (CoE)

Sehr geehrter Herr Engel,

als internationales Netzwerk arbeitet CARE seit mehr als 70 Jahren in der Armutsbekämpfung. Die Bekämpfung der weltweiten Armut ist eine der größten globalen Herausforderungen. Regierungen, Organisationen und Unternehmen können diese Aufgabe nur gemeinsam bewältigen. Seit seiner Gründung wurde CARE dabei stets auch von Unternehmen, Unternehmensstiftungen, wie auch gemeinnützigen Vereinen von Unternehmen unterstützt und verbindet mit diesen eine lange Tradition erfolgreicher Zusammenarbeit.

CARE Deutschland e.V. erklärt mit dem aktuellen Communication on Engagement die aktive Unterstützung der zehn Prinzipien des UN Global Compact und die damit verbundene Zusammenarbeit gemeinsam mit Unternehmen im deutschen Global Compact Netzwerk zu unterstützen.

CARE steht jederzeit für einen intensiven Austausch mit dem Deutschen Global Compact Netzwerk zur Erarbeitung von zukünftigen Maßnahmen bereit, die CARE zur Unterstützung des Mandates des Deutschen Netzwerks des Global Compact beitragen kann.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Auszug unserer Arbeit. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Ewers
Mitglied des Vorstands / Deputy National Director
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

ZUSAMMENARBEIT MIT UNTERNEHMEN

Die Bedeutung der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen, unter anderem durch die Einforderung und den Druck der verschiedenen Stakeholder-Gruppen von Unternehmen. Die Verantwortung für das eigentliche Kerngeschäft des Unternehmens steht dabei meist im Mittelpunkt. Umwelt- und Klimaschutz entlang der Wertschöpfungskette, fairer Umgang mit den Mitarbeitern, Sozialstandards in der Zuliefererkette sind Aufgaben einer nachhaltigen und verantwortlichen Unternehmensführung.

Der Bedarf an Finanzmitteln für globale Entwicklung ist größer geworden, weil nachhaltige Entwicklung neben politischen und sozialen nun auch verstärkt ökologische Faktoren einschließt. Es gilt, die Finanzierung von Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel zu sichern. Dies darf nicht zu Lasten der Finanzmittel für Armutsbekämpfung gehen, somit müssen zusätzliche Mittel akquiriert werden. Selbst UN-Generalsekretär, António Guterres fordert die Mobilisierung vielfältiger privater Finanzressourcen, um die Umsetzung der SDGs finanzieren zu können. Privatwirtschaftliche Investitionen sind nicht ausschließlich positiv zu betrachten und bedürfen einer Prüfung von bestimmten Faktoren (Due Diligence). D.h. die Investitionen müssen sich in die Entwicklungsplanung eines Landes sinnvoll einfügen und ökonomische, aber auch soziale, menschen-rechtliche und ökologische Kriterien berücksichtigen.

AUSZUG: CARE INTERNATIONAL PROGRAMMSTRATEGIE 2014

„The private sector is increasingly a major player for development and international trade flows, and global supply chains are among their central concerns. While the growing role of the private sector brings new resources to tackling poverty it also poses significant challenges. It is essential that poor people benefit economically, socially, and environmentally from economic growth. The private sector has a critical and complementary role to play in multiplying impact, promoting lasting change and innovative solutions, and humanitarian action.“

CARE bekennt sich zu einer intensiven Zusammenarbeit mit der privaten Wirtschaft und deren Finanzierung und Investition in unsere Projekte zur Erreichung der CARE Programmstrategie 2020 wie auch im weiteren Sinne zur Erreichung der SDGs.

DAS ENGAGEMENT VON CARE IM DGCN

- Die zehn Prinzipien des Global Compact werden in der eigenen Geschäftstätigkeit berücksichtigt und umgesetzt (Beispiele s.u.).
- Die Prinzipien des Global Compact werden mit CARE Unternehmenskontakten geteilt und an diese aktiv weitergetragen.
- Aktiver Dialog mit Unternehmen über die Arbeit des Deutschen Global Compact Netzwerkes zur Aktivierung neuer Unterstützer.
- Aktiver Austausch mit unterzeichnenden Unternehmen auf den Teilnehmerkonferenzen in Berlin.

DIE SDGs

Das Deutsche Global Compact Netzwerk (DGCN) treibt im logischen Anschluss an die zehn Prinzipien des UN Global Compact die Agenda 2030 proaktiv voran. Die Herausforderungen der SDGs fließen sowohl bei CARE als auch beim DGCN in die tägliche Arbeit mit ein. Im Dialog und der gemeinsamen Zusammenarbeit steht CARE unter dem Motto „Fighting Poverty is everyones Buisness“ dem DGCN und den unterzeichnenden Unternehmen als Partner zur Seite.

CARE unterstützt das DGCN in dem Anliegen, dass sich Unternehmen mit ihren potenziell negativen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit befassen müssen. Im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung sollten die 10 Prinzipien und die SDGs als integraler Bestandteil in einer verantwortlichen Unternehmensführung für eine bessere Zukunft integriert sein.

DER UN-NACHHALTIGKEITSAGENDA VERPFLICHTET

CARE unterstützt die UN-Nachhaltigkeitsagenda 2030. CARE arbeitet für folgende der Sustainable Development Goals:



- 20 Millionen Menschen in Kriegs- und Krisengebieten mit humanitärer Hilfe versorgt,
- 100 Millionen Frauen in unterversorgten Weltregionen Geburtshilfe, Familienplanung und ein Leben ohne Gewalt ermöglicht,
- 30 Millionen Frauen in extremer Armut Einkommen zugänglich macht,
- 50 Millionen Familien eine sichere Ernährungsbasis aufbaut,
- 8 Millionen Textilarbeiterinnen faire Arbeitsbedingungen ermöglicht.

Zum Erreichen dieser Ziele folgt CARE gemeinsam mit Partnern konsequent detaillierten und integriert angelegten Programmstrategien wie etwa:

- **„She feeds the World“** (Englisch) zur Unterstützung von SDG (2) Zero Hunger
- **„Made by Women“** (Englisch) zur Unterstützung von SDG (8) Decent Work and Economic Growth

Der CARE Impact Report (<https://impact.care-international.org>) dokumentiert und bewertet das Erreichte anhand von 25 an den SDGs orientierten Wirkungsindikatoren. Bisher ausgewertete Daten aus 72 von 93 Einsatzländern belegen, dass CARE seit 2015 die Armut von 34 Millionen Menschen nachhaltig reduzieren und ihr Leben dauerhaft verbessern konnte.

UNSERE EINÄTZE IM VERGANGEN JAHR LEBEN RETTEN. ARMUT BEKÄMPFEN. RECHTE STÄRKEN.

Die größten humanitären Hilfseinsätze leistete CARE Deutschland in den vergangenen zwei Jahren im kriegserschütterten Jemen, in den Dürreregionen von Somalia und Niger, in und um Syrien sowie im Nordirak. Aufgrund eskalierender Gewalt in Myanmar verließen im August 2017 über 700.000 Menschen das Land und suchten Schutz in Bangladesch. Hier entstand innerhalb kürzester Zeit eines der größten Flüchtlingscamps der Welt mit riesigen Herausforderungen an die Erstversorgung der teils schwer traumatisierten Menschen. CARE unterstützte zunächst 180.000 Personen und leitet jetzt das Potibonia Camp in Cox's Bazar.

70 Prozent der Hilfsprogramme 2017 widmete CARE Deutschland der direkten Überlebenshilfe in Kriegs- und Krisengebieten. 30 Prozent dienten der nachhaltigen Entwicklung in von extremer Armut geprägten Gemeinschaften etwa in Madagaskar, Mosambik, Nepal oder Kambodscha. Thematischer Fokus der langfristigen Selbsthilfearbeit war in den vergangenen zwei Jahren:

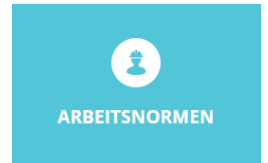
- Anpassungshilfen an die Folgen des Klimawandels für extrem arme Gemeinschaften zum Beispiel in Bolivien, Mosambik, Niger, in Simbabwe, Somalia, Peru und Ecuador.
- Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit, Ernährung- und Einkommenssituation etwa in Bolivien, Kambodscha, Kenia, Laos, Malawi, Niger, Sambia, Tschad.
- Verbesserung der Trinkwasserversorgung und Hygiene in Kenia, Mosambik, Nepal, Somalia.
- Der Schutz von Frauen, die Wahrung ihrer Rechte wie auch sozio-ökonomische Chancen standen in Asien in Kambodscha und Vietnam im Fokus.

Insgesamt verantwortete CARE Deutschland im Jahr 2017 157 Hilfsprogramme in 35 Ländern im Wert von über 43 Mio. Euro – Hilfe für mehr als fünf Millionen Menschen.

UNTERSTÜTZUNG DER ZEHN PRINZIPIEN DES DGCN MENSCHENRECHTE & ARBEITSNORMEN



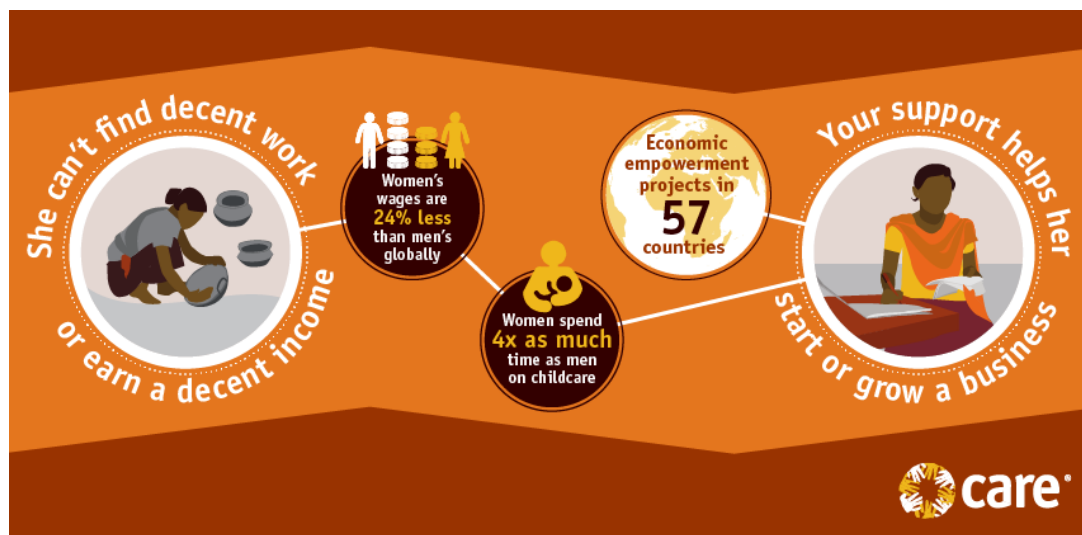
MENSCHENRECHTE



ARBEITSNORMEN

CARE arbeitet für eine Welt ohne Armut, in der alle Menschen in Würde, Sicherheit, Frieden und Freiheit leben können. Dafür leistet CARE Nothilfe, Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit in über 90 Ländern. Die Prinzipien des Global Compact entsprechen den UN-Leitprinzipien für Menschenrechte und Arbeitsnormen. Sie formulieren eine gesellschaftliche Erwartung, dass Unternehmen weltweit die Menschenrechte bei ihrer eigenen Geschäftstätigkeit wahren und achten.

CARE Deutschland zeigt die Relevanz der Achtung der Menschenrechte entlang der Wertschöpfungskette für Unternehmen auf und bietet Unternehmen an, sich gemeinsam zu engagieren, dort wo CARE und Unternehmen weltweit tätig sind. CARE legt dabei einen besonderen Fokus auf besonders gefährdete Gruppen, insbesondere Frauen und Mädchen. Das Deutsche Global Compact Netzwerk wird als Plattform zum kontinuierlichen Austausch mit Unternehmen genutzt, um Maßnahmen zu diskutieren und gemeinsame unternehmensbezogene Projekte zu entwickeln.



Menschenwürdige Arbeit für Textilarbeiterinnen steht im Fokus der Arbeit von CARE in Kambodscha, Vietnam, Laos und Myanmar. Im Textilbereich ist CARE seit über 20 Jahren aktiv und kann auf langjährige Partnerschaften mit globalen Marken wie C&A, Gap Inc, Levi Strauss u.a. zurückblicken. Die Zusammenarbeit mit Unternehmen in diesem Bereich ist auch ein wichtiger Fokus der Arbeit von CARE Deutschland. CARE ist aktives und mitgestaltendes Mitglied im Textilbündnis sowie der Initiative Cotton Made in Africa.

UNTERSTÜTZUNG DER ZEHN PRINZIPIEN DES DGCN UMWELT & KLIMA

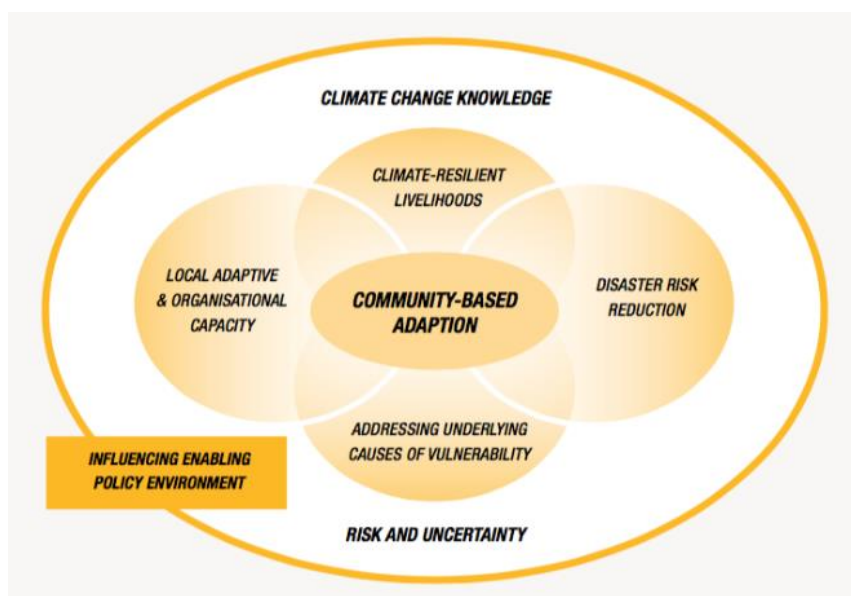


Der Global Compact unterstützt Unternehmen dabei, ihrer globalen und lokalen Verantwortung für die Umwelt gerecht zu werden. Das Erreichen der Klimaziele steht dabei im Fokus, sowohl bei den Unternehmen als auch bei CARE. Als internationale Hilfsorganisation bietet CARE verschiedene Möglichkeiten an, gemeinsam mit Unternehmen im Klimaschutz tätig zu werden. CARE legt dabei einen besonderen Fokus auf die Anpassung an den Klimawandel für besonders gefährdete Gruppen, wie Kleinbäuerinnen in Entwicklungsländern. Das Deutsche Global Compact Netzwerk dient als Plattform zum kontinuierlichen Austausch mit Unternehmen, um den proaktiven Umgang mit Klimarisiken zu diskutieren und gemeinsame unternehmensbezogene Projekte zu entwickeln.

CARE arbeitet mit verschiedenen Tools, zwei davon werden im Folgenden kurz erläutert:

CARE's Community Based Adaptation Framework & Project Toolkit *(Englisch)*

CARE fördert den Community-Based Adaptation (CBA) Ansatz zur Minimierung von Klimarisiken. Die Entwicklung von gemeinsamen Anpassungsstrategien in Gemeinden mit allen lokalen Partnern verbessert die Akzeptanz und Nachhaltigkeit des gesamten Prozesses. Die Gemeinden entwickeln ein starkes Gefühl der Eigenverantwortung und setzen entsprechend ihre Prioritäten pro Klimaschutz. Durch die Förderung eines tieferen Bewusstseins und Verständnisses für die Auswirkungen des Klimawandels können die Gemeinden durch das angewandte CBA Framework schneller eigene Pläne entwickeln, um entsprechend flexibel zu reagieren und kontextangepasste Entscheidungen zu treffen.



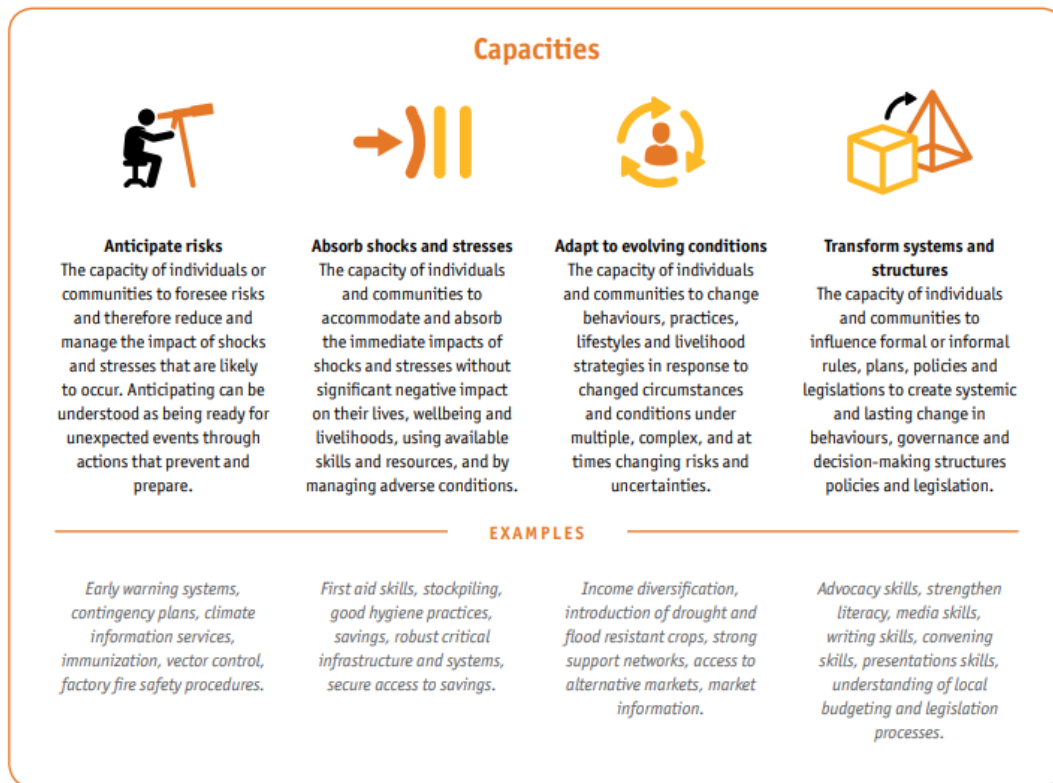
Der CARE Resilienz Marker (Englisch)

CAREs Resilienz Marker ist ein Tool, mit dem sich Teams selbst einschätzen und reflektieren können, wie gut die Resilienz in ihren Projekten integriert ist. Es unterstützt CARE-Länderbüros wie auch lokale Partner, ihre eigenen Projekte besser zu überprüfen und zu bewerten. Der Resilienz Marker liefert relevante Erkenntnisse darüber, wie risikoanfällig die Projekte sind und Schock- und Stresssituationen bewältigt werden können.

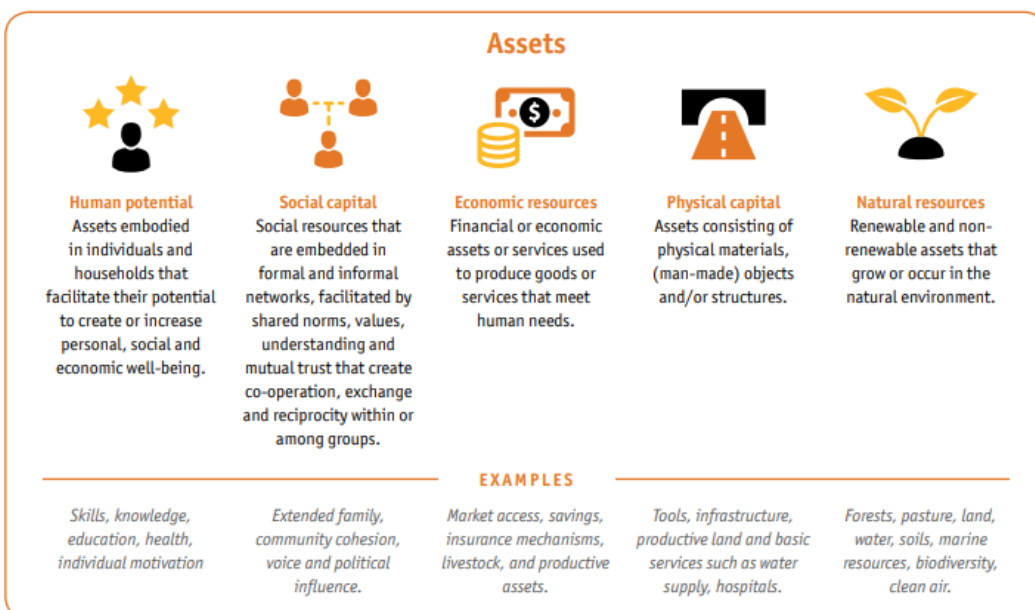


Der Resilienz Marker wurde für verschiedene Zwecke entwickelt. Er ermöglicht CARE, Daten hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit eines Projektes zu sammeln, Portfolio zu analysieren, Stärken zu identifizieren und Bereiche, die Verbesserung und Unterstützung benötigen, aufzuzeigen. Dieser Prozess fördert eine tiefere Betrachtung von Chancen und Risiken bereits von Beginn an – in der Projektplanung. Der Resilienz Marker ist kein Top-Down-Beurteilungswerkzeug für Projekte oder Programme, sondern vielmehr eine Bottom-up-Gelegenheit, der die Resilienz-Intervention auf die beste Weise im entsprechenden Kontext betrachtet. Sowohl für die Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit als auch in der humanitären Hilfe geeignet.

CARE identifiziert vier Bereiche, die für eine effektive Resilienz als Fähigkeiten ausgebaut werden sollten:



CARE identifiziert fünf Arten von Vermögenswerten – sowohl für Einzelpersonen als auch Gemeinschaften, die wesentlich werden im Rahmen der Resilienz Betrachtung:



Auf Basis dieser Ansätze und Instrumente entwickeln wir mit Partnern aus der Wirtschaft unternehmensbezogene Projektkooperationen.

Wir danken dem Deutschen Global Compact Netzwerk für die gute und inspirierende Zusammenarbeit.

Bonn, Oktober 2018